

Beiträge zur Geschichte und Synonymie der Pteromalinen.

Von

H. Reinhard,

Medicinalrath in Bautzen.

Unter den parasitisch lebenden Hymenoptern zeichnen sich die *Pteromalinen* nicht nur durch Zierlichkeit der Gestalt und Glanz der Färbung aus, sondern mehr noch, wie schon Westwood bemerkt, dadurch, daß sie so zahlreiche Beispiele von abnormer Bildung der verschiedensten Organe bieten, und daß die Verwandtschaft der einzelnen Gruppen unter ihnen so complicirt, so mannigfaltig gekreuzt erscheint, wie kaum bei einer andern Abtheilung der Hymenoptern. Als Beleg, wie sehr die ersten Beschreiber der Arten von der Seltsamkeit der Formen in dieser Klasse frappirt worden sind, können die sich so oft wiederholenden Speciesnamen: *mirabilis*, *admirabilis*, *mirabilicornis*, *elegantissimus*, *pulcherrimus* und ähnliche gelten. Wären diese Thiere nicht der großen Mehrzahl nach so klein, und verlangten sie nicht demnach eine größere Mühe bei der Untersuchung, so würden sie unzweifelhaft zu den beliebtesten und am häufigsten gesammelten Insecten gehören. Aber der leichten Bestimmung der Arten steht namentlich auch entgegen, daß die sie betreffende Literatur so sehr zerstreut ist. Ueberhaupt hat die Bearbeitung dieser Hymenopternklasse ein eignes Schicksal gehabt. Finden sich auch einzelne Arten derselben bei ältern entomologischen Schriftstellern, bei Réaumur, Degeer, Frisch, Gödard, Linné, Fabricius u. s. w. beschrieben, so reichen doch die Beschreibungen größtentheils zur Wiedererkennung des Thieres nicht aus, selbst dann nicht immer, wenn auch das Wohnthier, aus welchem es erzogen wurde, mit angegeben ist. Versuche zu einer systema-

tischen Ordnung der Pteromalinen gehen zuerst Latreille in seinen *Genera Ins. et Crust. IV.* 1809 und Spinola in den *Annales du Mus.* 1811, von denen jener 11, dieser 22 Gattungen (nach Ausscheidung der nicht hierher gehörigen) aufstellte. Bei beiden war indess die Artenkenntniß noch zu unbedeutend, als daß ihre Gattungseintheilung umfassend genug hätte anfallen können. Spinola z. B. nennt in seiner *Classification des Diplolepires* nur wenig über 80 Arten. Eine etwas größere Menge von Arten kannte schon Dalman, der 1820 in seiner *Synopsis specierum Sueciae* über 260 Art-namen giebt, und diese ebenfalls in 11 Gattungen vertheilt. Leider hat er nur von wenigen dieser Arten Beschreibungen gegeben, namentlich von den schwedischen Arten der Gattungen *Chalcis*, *Encyrtus*, *Enpelmus* und *Perilampus*; diese sind aber so musterhaft, daß sie seitdem von Andern noch nicht übertroffen worden sind. Die Arten der übrigen Gattungen sind nur dem Namen nach aufgezählt, aber nicht beschrieben.

Zehn Jahre lang nach dem Erscheinen von Dalman's Arbeiten in den Verhandlungen der Akad. d. Wissenschaften zu Stockholm (1820—22) ruhte das Studium der Pteromalinen fast ganz, wenigstens wurde nur sehr wenig veröffentlicht; da begann mit dem Jahre 1832 eine neue, die wichtigste Periode für die Kenntniß der Pteromalinen. In diesem Jahre gab Boger de Fonscolombe in den *Annales des sciences naturelles* seine *Monogr. Chalc. Gallo-Provinciae*, Westwood stellte in dem *London and Edinburgh Philosophical Magazine*, eine Anzahl neuer Gattungen auf und beschrieb viele Arten, und Walker begann seine große und umfängliche Arbeit, die *Monographia Chalciditum*, die er bis zum Jahre 1838 im *Entomological Magazine*, dann in den *Annals of natural history*, und den *Transactions of the Linnean Society* fortsetzte und 1840 in einem ebenso betitelten Werke beendigte. Im folgenden Jahre (1833) finden wir außer den Walker'schen Arbeiten, die von Westwood, (*Philos. Mag. und Mag. nat. hist.*) und von Haliday (*Entom. Mag.*) in England und die von Bohemann (*Stockholmer Verhandl.*) in Schweden. In Jahre 1834 kommen zu den Genannten noch Bouché mit seiner *Naturgeschichte der Insecten* und Nees von Esenbeck mit der *Monographia Hymenopterorum Ichneumonibus affinium* hinzu, und bringen die Resultate deutscher Studien zu denen der Engländer, Schweden und Franzosen. Aehnliche Bereicherungen erfährt die Kenntniß der Pteromalinen in den folgenden Jahren dieses Jahrzehnts theils durch Arbeiten der bereits genannten Entomologen, theils durch Hartwig in dem forstwissenschaftlichen *Conversationslexicon*

und den Jahresberichten über die Fortschritte der Forstwissenschaft, und zuletzt gibt noch am Ende dieser Periode, 1841, Förster in seinen Beiträgen zur Monographie der Pteromalinen eine sehr bedeutende Bereicherung an neuen Arten und Gattungen. Wie wesentlich die Fortschritte im Studium der Pteromalinen sind, welche durch die angeführten Werke erreicht wurden, erkennt man daraus, daß Nees v. E. in 22 Gattungen 304 Arten, Walker in circa 80 Gattungen über 1200 Arten, Förster als Nachtrag zu Nees ebenfalls 413 Arten in 17 Gattungen aufzählen und beschreiben, und Westwood in seiner Uebersicht der Gattungen britischer Insecten 93 Gattungen Pteromalinen characterisirt.

Da demnach gleichzeitig in mehreren Ländern die Pteromalinen in so ausgedehntem Mafse einer Bearbeitung unterlagen, ohne daß die Arbeiten der Einen zur Kenntnifs der Andern gekommen, oder wenigstens verglichen worden wären, so konnte es nicht fehlen, daß in vielen, wo nicht den meisten Fällen dieselben Thiere von verschiedenen Schriftstellern beschrieben und verschieden benannt wurden, und daß somit die Synonymie dieser Abtheilung der Hymenopteren, so jung ihre Kenntnifs war, doch schon sehr verwickelt wurde. Leider haben die englischen Entomologen, welchen die Nees'sche Sammlung zur Vergleichung vorgelegen hatte, und welche also die Typen der Nees'schen Beschreibungen vergleichen konnten, so gut wie nichts zur Aufhellung der Synonymie gethan, wenigstens ist mir nichts derartiges zur Kenntnifs gekommen, und nur von einigen Arten von Pteromalus, welche Förster beschrieben, hat Walker die von ihm gegebenen Namen veröffentlicht. So sieht man noch immer einer Bearbeitung der Synonymie, wodurch die Gattungen und Arten der englischen, deutschen, französischen und schwedischen Schriftsteller in Einklang gebracht werden, entgegen.

Seit dem Schlusse dieser Periode ist im Ganzen nicht viel zur Erweiterung der Kenntnifs der Pteromalinen geschehen, zwar haben Walker, Haliday, Newman u. A. einzelne Nachträge gegeben, doch sind diese gegen die Leistungen der vorhergehenden Jahre nicht bedeutend. Von größerer Wichtigkeit ist nur das Ratzeburg'sche Werk über die Ichneumoniden der Forstinsecten, in welchem aufer den Ichneumoniden und Braconiden auch die Pteromalinen bearbeitet werden, und dessen drei Bände in den Jahren 1844, 1848 und 1852 erschienen sind. Zwar ist die Zahl der von Ratzeburg beschriebenen Pteromalinen in Vergleich zu den von Andern schon früher publicirten nicht sehr bedeutend, er führt im Ganzen 338 Arten auf; überdem sind die englischen Arbeiten nur sehr wenig be-

nutzt, so daß auch hier viele schon beschriebene Gattungen und Arten neue Namen erhalten haben. Dagegen beruht Ratzeburg's großes Verdienst in den ausgedehnten Erzierungen dieser Parasiten aus ihren Wirththieren und der damit verbundenen Aufklärung über die Lebensweise der erstern. Eben durch diese zoologischen Angaben sind fast alle in dem Ratzeburg'schen Werke beschriebenen Arten so fixirt, daß man von ihnen, wenn man sie aus denselben Wirththieren nachgezogen hat, meist mit voller Sicherheit überzeugt ist, dasselbe Thier vor sich zu haben, welches Ratzeburg beschrieben hat. Von den Beschreibungen der früheren Schriftsteller läßt sich dies durchaus nicht in dem Maasse sagen, namentlich bleibt man bei der Bestimmung von Thieren aus den artenreichen Gattungen, wie den Eurytomiden, den Torymiden, den Pteromalus, Entedonnis, Eulophus, Tetrastichus Arten etc. in den meisten Fällen zweifelhaft. Zum Theil liegt dies allerdings daran, daß man früher bei den Artbeschreibungen zuviel Gewicht auf die Färbung und zu wenig auf die Form und Sculptur der einzelnen Organe gelegt hat; zum größten Theil aber, daß man nur auf die gefangenen Individuen sich beschränkte, nicht erkennen konnte, innerhalb welcher Grenzen die Merkmale einer Art dem Variiren unterworfen waren. Hat nun auch Förster das Flügelgädder und die Sculptur, des Metathorax wenigstens, viel mehr zur Charakteristik der Arten benutzt als seine Vorgänger, und hat Ratzeburg auch, durch seine Erzierungsresultate belehrt, beides noch in weit ausgedehnterem Maasse verwerthet, so erscheint es doch zur Förderung unserer Kenntniß jetzt als die dringendste Aufgabe, den von Ratzeburg betretenen Weg im umfassendsten Maasse weiter zu verfolgen. Ratzeburg hatte seinem Hauptzwecke zufolge nur die in Forstinsecten parasitisch lebenden Pteromalinen beobachtet. Vergleicht man aber die Zahl der von ihm und seinen Mitarbeitern erzogenen Wirththiere mit der, der überhaupt in Deutschland lebenden Insecten, so wird man erkennen, wie ungeheuer groß das Arbeitsfeld noch ist, das er späteren Beobachtern übrig gelassen hat, ja selbst von den in seinem Wirthssystem aufgeführten Wirththieren sind die Schmarotzer noch lange nicht erschöpft, wie sich jeder bald zu überzeugen Gelegenheit findet, der sich ebenso mit der Zucht derselben befaßt.

Man erlangt durch ausgedehnte Zuchten nicht nur den schon hervorgehobenen Vortheil, daß durch Auffindung des Wirththieres die Art selbst besser fixirt wird, als durch die Beschreibung allein, sondern daß jeder Andere, wenn er die Erziehung wiederholt, erwarten darf, auch das nämliche Thier wieder zu erhalten, und von

der Identität sich bestimmt zu überzeugen. Von nicht geringem Interesse sind daher auch die Angaben von Walker (in Ann. nat. hist. 1848. Juli) über die Wothliere einer ganzen Reihe der von ihm beschriebenen Arten, zu denen er durch Kaltenbach's Erziehungen in Stand gesetzt worden war. Ferner erhält man in der Regel die Schmarotzer in grösserer Anzahl. Wie selten fängt man, um nur ein Beispiel anzuführen, die *Decatoma biguttata*, im Vergleich zu den Hunderten von Exemplaren, welche man aus einer Handvoll der so häufigen Gallen von *Teras terminalis* oder *Aulax hieracii* zieht. Man hat daher die Beschreibung der einzelnen Art nicht nach einem Individuum allein zu entwerfen wie dies bei gefangenen so häufig der Fall ist, sondern kann zugleich die oft sehr erheblichen Varietätenreihen zusammenfassen, indem man erkennt, welche Merkmale sich als constant erweisen, und welche der Abweichung unterworfen sind; auch ist man bei dem hinreichenden Materiale zur Untersuchung nicht genöthigt, zur Schonung der so zerbrechlichen Thierchen, die Beobachtung der einzelnen Structurverhältnisse unvollkommen zu lassen. Vor allem lernt man bei den Erziehungen in der Regel die Art nach beiden Geschlechtern kennen. Es ist bekannt, wie große Verschiedenheiten bei den Hymenopteren oft die beiden Geschlechter zeigen, so daß Männchen und Weibchen nicht selten nicht nur zu verschiedenen Arten, sondern selbst zu verschiedenen Gattungen gebracht worden sind, und daß dies in nicht minderm Grade auch bei den Pteromalinen der Fall ist, hat schon jetzt in vielen Fällen die Beobachtung gelehrt. So schwierig es aber ist, und so selten es gelingt, die Zusammengehörigkeit der Geschlechter durch die Beobachtung ihrer Vereinigung in *copula*, bei ihrer geringen Körpergröße und der kurzen Dauer ihres Geschlechtsactes zu ermitteln, so viel leichter geschieht dies verhältnißmäßig bei der Erziehung, wo Männchen und Weibchen fast gleichzeitig auskommen und ohne Schwierigkeit Tage lang im Zwinger lebendig erhalten und beobachtet werden können. Daß man auch hier nicht immer vor Täuschungen geschützt ist, versteht sich von selbst. Ohne Kritik und Unsicht lassen sich überhaupt keine zuverlässigen Beobachtungen machen.

Um etwas zur Aufhellung der Synonymie der Pteromalinen beizutragen, habe ich im Folgenden versucht, außer der Wiederholung einiger von englischen Entomologen gegebenen synonymischen Bemerkungen, eine kleine Anzahl der von Deutschen beschriebenen Arten mit den ihnen in fremden Werken beigelegten Namen zusammenzustellen. Daß ich übrigens nicht allein durch Vergleichung

der Beschreibungen untereinander die aufgeführten Synonyme gefunden habe, sondern immer auch das Thier selbst dabei verglichen habe, bedarf wohl nicht erst der Versicherung.

1. *Decatoma biguttata* Swed.

Synon. *Pteromalus biguttatus* Sweder. Act. Holm. 1795.

Decatoma Cooperi Wlkr. Ent. Mag. I.

Decatoma biguttata Wlkr. ib.

Decatoma obscura Wlkr. ib.

Decatoma immaculata Wlkr. ib.

Eurytoma signata Nees Monogr. Hym. II.

Eurytoma biguttata Nees ib. — Boheman Act. Holm. 1835.

Dafs alle hier aufgeführten Namen dasselbe Thier mit seinen Varietäten bezeichnen, erkennt man leicht durch Erzielung desselben; es gehört mit zu den gemeinsten der in Gallen parasitisch lebenden Arten; ich habe es in grossen Mengen seither aus den Gallen von *Cynips agame*, *Andricus curvator*, *Aulax hieracii* und *Teras terminalis* erzogen. Wahrscheinlich gehören auch noch andere der von Walker beschriebenen *Decatoma*-Arten als Varietäten hierher.

Die Gattung *Decatoma* Spin. hat übrigens nicht, wie Walker angiebt, und Westwood nach ihm, nur dreigliedrige Kiefertaster und zweigliedrige Lippentaster, ebenso wenig fünfgliedrige Kiefertaster, wie Nees sagt, sondern ebenso wie die anderen Eurytomiden und wie die grosse Mehrzahl der pentameren Pteromalinen überhaupt, vier Glieder an den Maxillar- und drei an den Labialpalpen.

2. *Cerocephala cornigera* Westw.

Synon. *Cerocephala cornigera* Westw. Guérin's Mag. Zool. I. Livr. pl. 4. — Wlkr. Ent. Mag. II. p. 148

Epimacrus rufus Wlkr. Ent. Mag. I. p. 368.

Sciatheras trichotus Rtz. Ichn. d. Forstins. II. 209.

Das Thier ist fast in allen Theilen, namentlich am Kopf und Flügel so eigenthümlich gebildet, dafs an der Identität der unter den genannten Namen beschriebenen Arten nicht zu zweifeln ist. Ich selbst habe ein Weibchen im Zimmer gefangen. — Eine andere, zu derselben Gattung gehörige Art erhielt ich von Herrn Hofrath Reichenbach in Dresden, der sie todt in einer Schachtel voll Soeghohirse, nebst vielen Exemplaren von *Sitophilus granarius* gefunden hatte. Da er die Schachtel schon vor längerer Zeit aus Indien erhalten hatte, so liefs sich nicht mehr ermitteln, ob der *Sitophilus* und sein vermuthlicher Parasit schon in Indien selbst oder erst hier hineingerathen war. Es zeichnet sich diese Art besonders durch länger gestieltes Hinterleib und den schön blaugrün glänzenden Tho-

raxrückem aus. Ratzeburg hatte sein Exemplar (♀) aus von *Hylestinus fraxini* bewohntem Eschenholze einmal, aber später nicht wieder, erzogen.

3. *Macroglenes penetrans* Kirby

Synon. *Ichneumon penetrans* Kirby Linn. Trans.

Macroglenes oculatus Westw. Lond. et Edinb. Phil. Mag. III. Ser. Vol. 1. p. 127. — Wlkr. Ent. Mag. II. 150.

Macroglenes penetrans Haliday Trans. Ent. Soc. III. 295.

Stenophrus compressus Förster Beitr. p. 40.

Ist hier eine der gemeinsten Arten, die man im Juni oft zu Hunderten beim Abstreifen von Schirmlüthen im Schöpfer findet.

4. *Asaphes vulgaris* Wlkr.

Synon. *Asaphes vulgaris* Wlkr. Ent. Mag. II. 151.

Chrysolampus suspensus Nees Mon. Hym. II. p. 127.

Chrysolampus aeneus Ritzb. Ichn. d. Forstins. II. 185.

Ueber die Priorität des Namens läßt sich jetzt eine Entscheidung schwer geben. Walker's Beschreibung ist im April 1834 erschienen, Nees's Monographie der *Pteromalinen* in demselben Jahre. Da indessen das Thier keinesfalls bei der Gattung *Chrysolampus* bleiben kann, so ist mit dem englischen Gattungsnamen wohl auch der Artname zu adoptiren, obgleich Nees mit seiner Benennung nicht nur die eigenthümlich hohe Insertion des Hinterleibsstiels am Metathorax gut bezeichnet, sondern auch das Wohnthier, die von *Aphidius* besetzten Blattläuse, erwähnt. Man erzieht den *As. vulgaris* häufig, nicht nur aus der Rosenblattlaus, sondern auch aus andern Blattlausarten.

5. *Megastigmus transversus* Wlkr.

Synon. *Megast. transversus* Wlkr. Ent. Mag. I. p. 117.

Megast. collaris Boheman Act. Holm. 1833. p. 332.

Torymus punctum Förster Beitr. p. 31.

Megast. Vexillum Ritzb. Ichn. d. Forstins. II. 182.

Der von Boheman gebrauchte Name rührt zwar schon von Dalman (Act. Holm. 1820.) her, doch mußte er als bloßer Catalogname dem spätern, von Walker (Januar 1833.) gegebenen weichen. Das Thier ist, wie Ratzeburg angiebt, zuerst von Bouché aus *Trypeta continua* erzogen worden; auch ich habe es zahlreich aus Früchten der Feldrose, die ich im Winter gesammelt hatte, erzogen und es an ebensolchen bohrend gefangen, leider aber bisher die Männchen noch nicht erhalten; auch die oben citirten Beschreibungen beziehen sich nur auf die Weibchen. Bemerkenswerth ist übrigens,

dafs, wie aus den erwähnten Erzierungen hervorgeht, diese Parasiten der *Trypeta continua* sich in den Früchten selbst verpuppen und da überwintern, während die Larve der *Trypeta* bekanntlich im Herbst zur Verwandlung in die Erde geht.

6. *Cratomus megacephalus* Fabr.

Synon. *Diptolepis megacephala* Fabr. Syst. Piez. p. 149.

Cratomus megacephalus Dalman Act. Holm. 1820 — Wlkr. Ent. Mag I 368.

Caratomus megacephalus Dalman Act. Holm. 1822. — Boheman ib. 1835.

Perilampus megacephalus Nees Mon. II H. 52.

Pteromalus macrocephalus Förster Beitr. 29.

Die ersten Synonyme sind schon von Walker und Nees aufgeführt; aber auch der Förster'sche Name gehört hierher.

7. *Pachyneuron coecorum* Rtzb.

Synon. *Pteromalus coecorum* Rtzb. Ichn. d. Forstins. II. 197.

Dieses, so wie der *Pteromalus concolor* Frstr. (Beitr. p. 28.), der nach Ratzburg mit *Chrysolampus solitarius* Hartig identisch sein soll (vergl. Rtzb. Ichn. I. 180. II. 184.), gehört zur Walker'schen Gattung *Pachyneuron*. Wahrscheinlich sind auch die übrigen *Pteromalinen* mit gestieltem Hinterleibe und verdickten Doppelnerven, welche Förster unter Nr. 228—242. beschreibt, zum grossen Theil hierher zu bringen. Das *Pachyneuron coecorum*, das ich ebenfalls aus *Coccus pruni* zahlreich in beiden Geschlechtern erzogen habe, hat den Hinterleibsstiel ebenso rechtwinklig gegen die vorgezogene Spitze des Metathorax inserirt, wie es Ratzburg (Bd. I. Taf. VIII. fig. 7A.) von *Chrysolampus solitarius* abgebildet hat.

8. *Coruna clavata* Wlkr.

Synon. *Coruna clavata* Wlkr. Ent. Mag. I. p. 379.

Pteromalus aphidivorus Förster Beitr. p. 28.

Die Förster'sche Art fällt mit der von Walker beschriebenen zusammen; nicht nur die Färbung stimmt überein, sondern Förster erwähnt auch den dreilappigen Mesothorax und den verdickten Doppelnerv. Bei *Coruna* sind, abgesehen von der verschiedenen Form des Hinterleibes, die Parapsiden deutlich getrennt und stark gewölbt, während bei *Pachyneuron*, welches ebenfalls den verdickten Doppelnerven hat, die Schulternäthe nur etwa bis zur Mitte des Mesothorax verlaufen, und dann verschwinden. Auch hat Haliday (Ent. Mag. II. 99.) *Coruna clavata* und Förster seine *Pterom. aphidivorus* aus Blattläusen erzogen. Ich habe ihn ebenfalls oft, wenn auch

nicht häufig als *Asaphes vulgaris*, aus *Aphis rosae* und *papaveris* erhalten. Auch von *Pachyneuron* habe ich schon zwei Arten aus Blattläusen erzogen, von denen aber keine zu der erwähnten Förster'schen Art gehören kann.

9. *Seladerma salicis* Nees.

Synon. *Pteromalus salicis* Nees Mon. Hym. II.

Tridymus salicis Rtzb. Ichn. d. Forstins. II. 183.

Dafs diese Art zur Gattung *Seladerma* Wlkr. gehört, bemerkt Walker selbst, bei Gelegenheit, wo er die von ihm aus Weidenzweiggallen erzogenen Schmarotzer aufzählt (Ann. nat. hist. II. Sér. Vol. II. pag. 218.).

10. *Systasis encyrtoides* Wlkr.

Synon. *Systasis encyrtoides* Wlkr. Ent. Mag. II. 296.

Tridymus punctatus Rtzb. Ichn. d. Forstins. III. 227.

Sowohl die Beschreibung, als auch die Erziehung stimmen hier überein. Nach Walker (Ann. nat. hist. 1848. Juli) hat Kaltenbach das Thier aus *Apion* an *Spartium scoparium* erzogen, und ebenso Reissig nach Ratzeburg aus *Bruchus spartii*. Die Gattung *Tridymus* Rtzb. wird wohl ganz eingehen müssen, da der dreilappige Mesothorax und die andern, von Ratzeburg als generisch wichtig angegebenen Merkmale mehreren Walker'schen und Westwood'schen Gattungen angehören; wenigstens hat aufer *Tridymus salicis* und *Trid. punctatus* wohl auch *Trid. torymiformis* auszuscheiden, da er, so viel sich nach der Beschreibung urtheilen läfst, zur Gattung *Gastrancistrus* Westw. zu gehören scheint. Gezogen habe ich ihn allerdings noch nicht.

11. *Platymesopus tibialis* Westw.

Synon. *Platymesopus tibialis* Westw. Lond. et Edinb. Phil. Mag. III.

Sér. Vol. II. p. 444. — Walker Ent. Mag. II. 353 — Nees

Mon. Hym. II. 408.

Pteromalus sodalis Förster Beitr. p. 13.

Platymesopus Westwoodii Ratzeb. Ichn. d. Forstins. I. 206.

Förster erwähnt zwar das wichtigste Merkmal, die blattartige Verbreiterung der Mittelschienen beim ♂ nicht, indessen stimmt alles Andere, namentlich die rothen Linien an der Innenseite der Schienen, die Bildung des Fühlerschaftes, das schwarze Köpfchen der Geißel etc. so gut überein, dafs es gerechtfertigt erschien, den Namen hier mit aufzunehmen. Auch habe ich das fragliche Thier ebenso wie Förster, aus Gallen von *Neuroterus petiolatus*, in Gesellschaft mit *Pteromalus fasciculatus* Frstr. erzogen.

12. *Mesopolobus fasciiventris* Westw.

Synon. *Mesopolobus fasciiventris* Westwood, Phil. Mag. III. Ser. Vol. 11. p. 443. — Walker, Ent. Mag. II. 355. — Nees, Mon. H. II. 407. — Ratzeburg, Ichn. d. Forstins. II. 208.
Pteromalus fasciculatus Förster, Beitr. p. 11.

Das Hauptmerkmal, der Lappen an der Mittelschiene des ♂, ist bei Förster auch hier nicht erwähnt, aber doch in der Abbildung Fig. 6d. hervorgehoben.

Die folgende Reihe von *Pteromalus*-Arten ist von Walker selbst in den Ann. of natur. hist. 1848. Sept. p. 219. als synonym bezeichnet worden. Da er von Förster eingeschickte Original Exemplare mit seinen eigenen vergleichen konnte; so haben diese Angaben alle wünschenswerthe Sicherheit. Ich führe sie der Vollständigkeit wegen hier mit auf.

13. *Pteromalus Catillus* Walker.

Synon. *Pt. Catillus* Walker, Ent. Mag. II. 480.
Pt. multicarinatus Förster, Beitr. p. 17.

14. *Pteromalus longicornis* Wlkr.

Synon. *Pt. longicornis* Walker, Ent. Mag. III. 94.
Pt. praetermissus Förster, Beitr. p. 19.

15. *Pteromalus bracteatus* Wlkr.

Synon. *Pt. bracteatus* Walker, Ent. Mag. II. 483.
Pt. chalcotampus Förster, Beitr. p. 18.

16. *Pteromalus herbidus* Wlkr.

Synon. *Pt. herbidus* Walker, Ent. Mag. II. 484.
Pt. delectus Förster, Beitr. p. 26.

17. *Pteromalus apertus* Wlkr.

Synon. *Pt. apertus* Walker, Ent. Mag. II. 489.
Pt. chalcophanes Förster, Beitr. p. 27.

18. *Pteromalus fumipennis* Wlkr.

Synon. *Pt. fumipennis* Walker, Ent. Mag. II. 492.
Pt. nubeculosus Förster, Beitr. p. 30.

19. *Pteromalus affinis* Wlkr.

Synon. *Pt. affinis* Walker, Ent. Mag. II. 492.
Pt. statutus Förster, Beitr. p. 20.

20. *Pteromalus muscarum* Wlkr.

Synon. *Pt. muscarum* Walker, Ent. Mag. III. 184.
Pt. psittacinus Förster, Beitr. p. 17.

21. *Pteromalus Thessalus* Wlkr.
 Synon. *Pt. Thessalus* Walker, Mon. Chalc. I. 268,
Pt. psittacinus Förster, Beitr. p. 17.
22. *Pteromalus Mutia* Wlkr.
 Synon. *Pt. Mutia* Walker, Monogr. Chalc. I. 246.
Pt. vorax Förster, Beitr. p. 16.
23. *Pteromalus mesochlorus* Wlkr.
 Synon. *Pt. mesochlorus* Walker, Ent. Mag. III. 201
Pt. acuminatus Förster, Beitr. p. 16.
24. *Pteromalus berylli* Wlkr.
 Synon. *Pt. berylli* Walker, Ent. Mag. III. 199.
Pt. crassus Förster, Beitr. p. 27.
25. *Pteromalus hilaris* Wlkr.
 Synon. *Pt. hilaris* Walker, Ent. Mag. III. 489.
Pt. quaesitus Förster, Beitr. p. 13.
26. *Pteromalus futilis* Wlkr.
 Synon. *Pt. futilis* Walker, Ent. Mag. II. 496.
Pt. operosus Förster, Beitr. p. 13.
27. *Pteromalus subniger* Wlkr.
 Synon. *Pt. subniger* Walker, Ent. Mag. III. 95.
Pt. subniger Förster, Beitr. p. 22.
28. *Pteromalus decisus* Wlkr.
 Synon. *Pt. decisus* Walker, Ent. Mag. III. 185.
Pt. opulentus Förster, Beitr. p. 26.
29. *Platynochilus Erichsonii* Westw.
 Synon. *Platynochilus Erichsonii* Westwood, Ent. Mag. IV. 436.
Stenocera Erichsonii Walker, Monogr. Chalc. I. p. 276.
Pteronoma linearis Förster, Beitr.
- Die dem Westwood'schen Aufsätze im Ent. Mag. beigedruckte
 Abbildung des Thieres ist irrthümlich neben den *Pleuropachus* (*Ela-
 chestus* bei Nees) *costalis* Dalm., der ebenda auch beschrieben
 wird, gesetzt worden, und umgekehrt. Das schöne, und durch seine
 verdickten Flügelnerven so ganz ausgezeichnete Thier kommt auch
 in unserer Gegend im Juli und September nicht selten vor.
30. *Eupelmus Geeri* Dalm.
 Synon. *Macroneura maculipes* ♂ Walker, Ent. Mag. IV. 333.

(Fortsetzung folgt.)